

Jahresbericht
2010



Fachstelle kompass – Unterstützung für
Eltern, Kinder und Jugendliche

Impressum

Redaktion Verein kompass, Solothurn

Layout GWD GrafikWebDesign, Starrkirch-Wil

Foto Patrick Lüthi, Olten | Bild gestellt

Druck Druckerei Uebelhart AG, Rüttenen

Vorwort

Für eine erfolgreiche Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben, sind Kinder auf die Unterstützung von uns Erwachsenen angewiesen. Sind sie in ihrem Leben zudem belastenden Umständen oder kritischen Ereignissen ausgesetzt, benötigen sie unseren besonderen Schutz. Wenn es die Situation verlangt, müssen Kinderschutzmassnahmen getroffen werden. Dann kommen Fachpersonen und Behörden ins Spiel, welche Massnahmen vorzuschlagen oder Entscheide zu fällen haben. Diese sollten sich am Kindeswohl orientieren. Die Meinungen darüber, was dem Wohl des Kindes dient, gehen jedoch bei Fachpersonen, Vertreterinnen und Vertretern von Behörden und nicht zuletzt bei Eltern oft weit auseinander.

Jahresthema Kindeswohl

Auch wir Mitarbeitende der Fachstelle Kompass stellen das Kindeswohl ins Zentrum unseres Denkens und Handelns. Was bedeutet das für unseren Arbeitsalltag? Wie setzen wir diese Handlungsmaxime in der Elternbildung, in den Sozialpädagogischen Familienbegleitungen und bei Platzierungen von Kindern und Jugendlichen um? Woran orientieren wir uns, wenn wir Situationen einzuschätzen haben, in welchen das Kindeswohl zur Diskussion steht? Worauf beruhen unsere Empfehlungen an die Auftraggebenden? Im Rahmen von internen Weiterbildungsveranstaltungen haben wir uns intensiv mit dem Kindeswohl auseinandergesetzt.

Kindeswohl hat immer Vorrang

Wie eingangs erwähnt, gibt es kein einheitliches Verständnis des Begriffs Kindeswohl. Was dem Wohl des Kindes, das heisst seiner bestmöglichen Entwicklung dient, ist oft umstritten. Forschungen, persönliche Überzeugungen und nicht zuletzt der Zeitgeist können sich widersprechen. Das Kindeswohl weist entsprechend zahlreiche Dimensionen auf, so vor allem gesellschaftspolitische, juristische, medizinische, psychologische, pädagogische, ethische und philosophische.

Für eine nähere Bestimmung des Begriffs Kindeswohl ist der Bezug auf die Grundbedürfnisse und die Grundrechte des Kindes notwendig. Das Kindeswohl ist in dem Masse gewährleistet, wie Kinder ihre Grundrechte ausüben können. Die Rechte des Kindes sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten; sie beruhen auf den Grundbedürfnissen von Kindern.

Aber wie lässt sich die Erfüllung kindlicher Bedürfnisse erfassen, wo doch keine objektiven und verallgemeinernden Massstäbe zu deren Beurteilung zu Verfügung stehen? ¹ So unklar ihre inhaltliche Bestimmung, ihre Interpretation und Anwendung ist, gilt es dennoch der Maxime des Kindeswohls zu folgen. So verlangt es die UN-Kinderrechtskonvention. ²

Gemeinsame Haltung und verschiedene Hilfsmittel für die tägliche Arbeit

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Kindeswohl hatte zum Ziel, ein einheitliches, den Anforderungen des Kindeswohls entsprechendes Handeln innerhalb unserer Fachstelle zu fördern. Dies entsprach auch dem Wunsch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach mehr Orientierung und Sicherheit im Arbeitsalltag.

Aufgrund einer Auslegeordnung von Situationen, in welchen das Kindeswohl bei kompass eine ausdrückliche Frage ist, haben wir bereits vorhandene und bewährte Vorgehensweisen und Hilfsmittel überprüft und gleichzeitig ermittelt, was uns noch fehlt. Neu erarbeitet und eingeführt haben wir unter anderem die Handlungsanweisung «Leitsätze und Vorgehensweisen bei Kindeswohlgefährdung». Sie beinhaltet Grundsätzliches zur kompass-Haltung sowie konkrete Vorgehensweisen für die Fallarbeit. Zu den wesentlichsten Punkten gehört sicher die Anweisung, in Kindeswohlfragen nie alleine zu entscheiden und zu handeln. Die Verpflichtung zum Einbezug aller Beteiligten, zu kollegialer Beratung, interdisziplinärem Fachaustausch, Supervision und Weiterbildung ist eine wichtige Voraussetzung für ein professionelles Handeln, das sich am Kindeswohl orientiert.

Neue Leistungsvereinbarung

Neben der fachlichen Weiterentwicklung beschäftigte uns vor allem die Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2010-2013 mit dem Kanton. Diese sieht bekanntlich eine deutliche Stärkung der ambulanten Angebote von kompass vor, indem sowohl die Elternbildung als auch die Sozialpädagogische Familienbegleitung schrittweise ausgebaut werden sollen.

Neue Mitarbeitende

Der Ausbau der erwähnten Dienstleistungsangebote führte im vergangenen Jahr zu etlichen Neuanstellungen. Kommt hinzu, dass gleich mehrere langjährige Mitarbeitende ihr Pensionsalter erreicht haben oder bald erreichen werden. Die sorgfältige Auswahl und Einführung neuer Fachpersonen nahm zwar viel Zeit in Anspruch, brachte der Fachstelle aber gleichzeitig wertvolle neue Impulse.

Dank

Ich danke allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen und wertvollen Einsatz im Rahmen ihrer anspruchsvollen und vielfältigen Aufgaben. Mein Dank gilt auch allen Eltern, Fachpersonen und Behördenmitgliedern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Solothurn, im Mai 2011
Maria Kamber, Geschäftsführerin

¹ Claudia Kaufmann, Franz Ziegler (Herausgeber), Kindeswohl: eine interdisziplinäre Sicht, Verlag Rüegger, 2003

² Art. 3: «Bei allen Massnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen worden sind, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.»

Gewaltfrei erziehen

Wenn Eltern ihre Kinder schlagen, geschieht dies oft aus Überforderung, aufgrund von Gewalterfahrung in der eigenen Kindheit oder mangels Alternativen. Als Fachpersonen sind wir überzeugt, dass Körperstrafen in der Erziehung nicht zum beabsichtigten Ziel führen. Im Gegenteil: jede Körperstrafe ist entwürdigend und die betroffenen Kinder lernen, Gewalt zu akzeptieren und anzuwenden.

Unter der Leitung von Dr. Franz Ziegler, Fachstelle Kinderschutz des Kantons Solothurn, befassten wir uns an unserem jährlichen Mitarbeiter/innenanlass mit dem Thema Körperstrafe in der Erziehung.

Eltern können lernen, ihre Kinder ohne Gewalt zu erziehen. In unseren Elternkursen erweitern sie ihr Erziehungswissen und ihre Erziehungskompetenz. Dies geschieht vor allem in der Auseinandersetzung mit Haltungs- und Wertefragen sowie durch die Sensibilisierung sowohl für die kindlichen wie für die elterlichen Bedürfnisse. Auch das Kennenlernen von alternativen Handlungsmöglichkeiten ist wichtiger Bestandteil unserer Kurse.

Ausbau der Elternbildung

Die neue Leistungsvereinbarung sieht neben der flächendeckenden Einführung des standardisierten Elternkurses «Starke Eltern – Starke Kinder®» den Ausbau des kompass-eigenen Kursangebotes vor. Neu bieten wir seit März 2010 «Erziehung 1 plus», einen Kurs für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern bis drei Jahren an. Auf grosses Interesse stiessen unsere bereits etablierten Kursmodule «Erziehung 3/6/10 plus». Diese konnten wir teilweise mehrfach durchführen.

Wie geplant, haben wir Ende Jahr erstmals ein Jahresprogramm Elternbildung herausgeben. Das Programmheft mit einer Auflage von 4500 Exemplaren informiert über das gesamte Kursangebot 2011 der Fachstelle kompass. Es wurde an zahlreiche Stellen verschickt, die mit Eltern zu tun haben, insbesondere auch an Schulen.

Neue Kursleiterinnen und Kursleiter

Im Hinblick auf die Einführung von «Starke Eltern – Starke Kinder®» konnten interessierte und geeignete Fachpersonen gefunden und ausgebildet werden. Sieben zertifizierte Kursleiterinnen und ein Kursleiter werden künftig unter der Leitung von Irma Bachmann in fünf Regionen des Kantons Solothurn die neuen Kurse anbieten.

Plattform Elternbildung

Der Ausbau der Elternbildung im Kanton Solothurn wird in enger Zusammenarbeit mit den Schulen erfolgen. Unsere Ansprechpersonen werden vor allem Schulleiter/innen und Schulsozialarbeiter/innen sein.

Eltern, Tages-, Pflege- und Adoptiveltern soll das Angebot an Elternbildung im Kanton Solothurn leichter zugänglich gemacht werden. Ab Mitte 2011 werden sie sich unter www.elternbildung-so.ch über das aktuelle Kursangebot sowie weitere Veranstaltungen informieren können.

Kurzberatungen am Telefon, Triage

Kurberatungen	2009	2010
Anzahl Beratungen	143	146
Anzahl Stunden	166	134

Elternkurse Winterhalbjahr 2009/2010 Frühling und Herbst 2010

Kursart	durchgeführt Kurse und Kursorte
Erz. 1 plus	1 x Solothurn
Erz. 3 plus	4 x Solothurn, 3 x Olten, 1 x Oensingen
Erz. 6 plus	3 x Solothurn, 1 x Oensingen
Erz. 10 plus	3 x Solothurn, 1 x Olten, 2 x Oensingen
Total	11 x Solothurn, 4 x Olten, 4 x Oensingen

Vorträge und weitere Elternbildungs- veranstaltungen

* Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Solothurn

Titel/Thema	Veranstalter	Zielgruppe	Ort
Mobbing	SRK*	Eltern/Pädagogen	Solothurn, Olten
Grenzen setzen	SRK*	Eltern/Erziehende	Solothurn, Olten
Umgang mit Freiraum und Grenzen	Tagesschule Solothurn	Betreuer/innen	Solothurn
Konflikt / Schule	Elterntreff	Eltern	Kestenholz
Umgang mit Freiraum und Grenzen	KITA, Villa Kunterbunt	Eltern Personal KITA	Grenchen

Neue Ausgangslagen

kompass bietet die SPF seit 15 Jahren an. In dieser Zeit hat sich Vieles verändert. Deutlich zugenommen hat die Komplexität und Schwierigkeit der Situationen, mit welchen wir es im Rahmen unserer Arbeit mit belasteten Familien zu tun haben. Es gibt auch mehr «unfreiwillige» Familienbegleitungen, die im Sinne einer letzten Chance von der Behörde verordnet werden. In jüngster Zeit beinhaltet Familienbegleitung zudem häufig den ausdrücklichen Auftrag der Behörde, zu beobachten, ob das Kindeswohl in der betroffenen Familie gewährleistet ist.

Diese Entwicklungen verlangen eine stetige Weiterentwicklung unserer Methoden und Hilfsmittel sowie entsprechende Weiterbildungen der Mitarbeitenden. Als besonders wertvoll haben sich die verschiedenen Austausch- und Reflexionsgefässe erwiesen, die den Familienbegleiterinnen bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe zur Verfügung stehen. Mit der Einführung einer externen Supervision haben wir die Unterstützung für die Familienbegleiterinnen weiter ausgebaut.

Im Rahmen unserer Fachtage «Kindeswohl» haben wir zwei neue Hilfsmittel eingeführt. Sowohl der «Einschätzungsbogen zur Erfüllung kindlicher Bedürfnisse» als auch der «Einschätzungsbogen zur elterlichen Kooperationsbereitschaft» dienen im Sinne einer systematisierten Beobachtung der Beurteilung des Kindeswohls im Rahmen von SPF.

Ausbau der Kapazitäten

Bereits im Herbst 2009 haben wir uns entschieden, den Bereich SPF aufgrund der grossen Nachfrage auszubauen und haben mit der Schaffung einer dritten Koordinationsstelle die Kapazitätserweiterung in die Wege geleitet. Die Leistungsvereinbarung 2010-2013 sieht vor, dass künftig mindestens 50 Familien gleichzeitig begleitet werden können. Dies zu erreichen, erforderte verschiedene Neuanstellungen.

Neue Mitarbeitende

Im April 2010 hat Lisa Preisig als neue Koordinatorin ihre Arbeit bei kompass SPF aufgenommen. Sie ist für die Region «Mitte» (Thal-Gäu und angrenzende Gebiete) zuständig. Mit Hélène Keller und Diana Mütschard sind im Februar 2010 zwei neue Familienbegleiterinnen zum «Solothurner-Team» unter der Leitung von Ueli Rytz gestossen. Ursula Germann hat im November als neue Familienbegleiterin für die Region Olten ihre Arbeit aufgenommen. Sie ersetzt die langjährige Familienbegleiterin Irma Bachmann, welche seit Januar 2011 ausschliesslich für den Bereich Elternbildung zuständig

ist. Irma Bachmann war während elfeinhalb Jahren als sehr kompetente und erfahrene Familienbegleiterin im Einsatz. Wir danken ihr an dieser Stelle ganz herzlich.

Einen Wechsel gab es auch in der internen Organisation. Seit Januar 2011 ist Pia Rickenbacher Bereichsleiterin SPF; dies zusätzlich zu ihrer Funktion als Koordinatorin für die Region Olten. Ueli Rytz, dem bisherigen Bereichsleiter SPF, gilt ein grosses Dankeschön für seinen wertvollen Einsatz in einer äusserst anspruchsvollen Zeit.

Differenzierung des Angebotes

Aufgrund von neuen Ausgangslagen, mit welchen wir im Rahmen von SPF konfrontiert sind, werden wir unser bisheriges SPF-Angebot differenzieren und erweitern. Geplant sind die Einführung von Elementen der KOFA-Methodik³ (insbesondere für die Abklärungsphase und Berichterstattung) sowie von zusätzlichen SPF-Modulen zur Ergänzung von «SPF standard».

Jahr		2009	2010
Anzahl verrechnete Std. pro Jahr		6732	6981
Anzahl SPF pro Jahr	total	74	71
	aus Vorjahr	41	38
	neu	33	33
	abgeschlossen	36	32
Durchschnittliche Anzahl SPF pro Monat		46.3	47.6
Anzahl Kinder in den begleiteten Familien		168	146
Dauer der abgeschlossenen SPF	1-3 Monate	2	3
	4-6 Monate	5	4
	7-12 Monate	8	9
	13-18 Monate	8	5
	19-24 Monate	6	2
	mehr als 2 Jahre	7	9

³ Kompetenzorientierte Familienarbeit KOFA nach Citty Cassée

Mehr längerfristige Platzierungen Seit 1994 nimmt kompass Kinder und Jugendliche auf, welche aufgrund einer Gefährdungssituation nicht bei ihren Eltern leben können. Die meisten können nach einem kürzeren oder längeren Aufenthalt in einer unserer Pflegefamilien wieder nach Hause zurückkehren. In den letzten Jahren hat die Zahl der langfristigen Platzierungen deutlich zugenommen. Es geht um Kinder aus schwierigsten Situationen, welche oft schon als Säuglinge oder Kleinstkinder zu uns kommen. Häufig sind eine psychische Erkrankung oder Suchtproblematik der Eltern der Grund, weshalb diese Kinder nicht zu Hause leben können. In diesen Fällen kann die Umsetzung des elterlichen Besuchsrechts zu einer grossen Herausforderung für alle Beteiligten werden. Oft kann es nur in Form von begleiteten Elternkontakten gewährt werden. Damit diese Besuche für die Kinder förderlich sind, legen wir grossen Wert auf eine sorgfältige Gestaltung der Rahmenbedingungen.

Im Rahmen unseres Fachthemas «Kindeswohl» haben wir die Raster, die den Pflegeeltern als Hilfsmittel zur Beobachtung der Pflegekinder zur Verfügung stehen, überarbeitet und in Bezug auf verschiedene Altersstufen differenziert. Diese Beobachtungsbögen werden von den Pflegeeltern monatlich ausgefüllt und den zuständigen Koordinatorinnen und Koordinatoren zugestellt. Sie sind eine wichtige Grundlage unserer Einschätzungen und Empfehlungen zuhanden der zuständigen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger bezüglich des weiteren Vorgehens.

Zur Reflexion ihrer anspruchsvollen Betreuungs- und Erziehungsarbeit sowie zur gegenseitigen Unterstützung treffen sich die Pflegeeltern zu Intervisionen, welche jeweils von zwei Koordinatorinnen oder Koordinatoren moderiert werden. Neu werden diese nach der Methode des «reflektierenden Teams» gestaltet. Die obligatorischen Intervisionsabende sind eine wertvolle Ergänzung zum individuellen Coaching durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie zu den gemeinsamen internen Weiterbildungsveranstaltungen.

Qualitätssicherung im Rahmen des Pflegekinderkonzeptes

Der Bereich «Platzierung in Familien» ist nicht mehr Bestandteil der neuen Leistungsvereinbarung. Seit Anfang 2008 untersteht er im Rahmen des kantonalen Pflegekinderkonzeptes der direkten Aufsicht des Amtes für soziale Sicherheit ASO. Dieses hat dem Verein kompass im Januar 2010 die Bewilligung zum Betrieb des Dienstleistungsbereiches «Platzierung in Familien» mit durchschnittlich 25 Plätzen für Kinder und Jugendliche erteilt.

Neue Pflegeeltern

Im Berichtsjahr durften wir zwei neue Pflegefamilien willkommen heissen. Die sorgfältig ausgewählten Pflegeeltern haben bei kompass den Status von Arbeitnehmerinnen. Sie werden bei ihrer Arbeit von den Koordinatorinnen und Koordinatoren eng begleitet und unterstützt; es finden regelmässige Besuche bei den Pflegefamilien und Gespräche mit den Platzierten statt. Weil diese Fachpersonen auch den Kontakt zu den auftraggebenden Stellen sowie zu den Eltern der platzierten Kinder gewährleisten, können sich die Pflegeeltern voll und ganz der Betreuung und Erziehung ihrer Pflegekinder widmen.

Eltern stärken

Zur nachhaltigen Verbesserung der Entwicklungschancen der bei kompass platzierten Kinder und Jugendlichen empfehlen wir die gleichzeitige ambulante Unterstützung des Herkunftssystems, beispielsweise durch SPF. Durch die Stärkung der elterlichen Kompetenzen könnte zudem in vielen Fällen die Platzierungsdauer verkürzt werden.

Jahr		2009	2010
Aufenthaltstage pro Jahr		8485	8539
PL pro Jahr	total	49	37
	aus Vorjahr	27	27
	neu	22	10
	abgeschlossen	22	13
	Stand 31.12.09	27	24
Durchschnittliche Belegung	Kinder/Jugendliche	23.2	23.4
- PL mit Beobachtungsauftrag		9.2	6.3
- PL mit soz. päd. Auftrag		14.0	17.1
Geschlecht der platzierten Kinder und Jugendlichen	männlich	24	20
	weiblich	25	17
Alter der platzierten Kinder und Jugendlichen	0-3 Jahre	8	8
	4-6 Jahre	6	4
	7-12 Jahre	10	10
	13-16 Jahre	21	12
	über 16 Jahre	4	3
Anschlusslösung nach PL bei kompass	Herkunftsfamilie	15	6
	begleitetes Wohnen	1	0
	selbständ. Wohnen	1	0
	Heim/Institution	4	7
	private Pflegefamilie	1	0

Erfolgsrechnung
und Bilanz 2010

Erfolgsrechnung 01.01. – 31.12.	2010	2009
Ertrag		
Dienstleistungsertrag	2 482 295.05	2 417 298.60
Spendenbeiträge	5 740.10	6 335.00
Sockelbeitrag Leistungsvereinb.	202 512.75	120 000.00
Erlösminderung	-2 576.00	-6 342.95
Total Ertrag	2 687 971.90	2 537 290.65
Aufwand		
Kost und Logis Pflegekinder	247 939.10	240 955.85
Personalaufwand	2 206 822.04	2 043 893.40
Allg. Betriebsaufwand	166 098.32	162 838.50
Finanzaufwand	3 743.30	1 077.32
Abschreibungen allgemein	23 066.00	10 281.90
Abschreibung Goodwill	40 000.00	70 558.65
Total Aufwand	2 687 668.76	2 529 605.62
Unternehmungsgewinn	303.14	7 685.03
Bilanz per 31.12.		
	2010	2009
Aktiven		
Flüssige Mittel	141 593.17	180 479.60
Debitoren ./ Delkredere	80 017.8	122 000.65
Guthaben Verrechnungssteuer	284.78	224.68
Angefangene Arbeiten	177 481.75	204 072.20
Transitorische Aktiven	60 476.85	30 634.60
Umlaufvermögen	459 854.35	537 411.73
Sachanlagen	34 601.00	26 900.00
Goodwill Übernahme	173 000.00	213 000.00
Anlagevermögen	207 601.00	239 900.00
	667 455.35	777 311.73
Passiven		
Kreditoren	132 017.71	89 600.15
FOCUS (KK)	0.00	153 058.65
Passive Rechnungsabgrenzung	49 530.82	41 689.25
FOCUS (Darlehen)	100 000.00	100 000.00
Mitarbeitende (Darlehen)	33 000.00	39 000.00
Bildungsfonds (gebundene Fonds)	15 545.00	16 905.00
Total Fremdkapital	330 093.53	440 253.05
Vereinskapital	53 500.03	45 815.00
Organisationskapital	283 558.65	283 558.65
Jahreserfolg	303.14	7 685.03
Eigenkapital	337 361.82	337 058.68
	667 455.35	777 311.73

Danke für Ihre Spende

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die Unterstützung und ihr Interesse an unsere Arbeit. Folgende Privatpersonen, Firmen oder Stiftungen haben uns eine Spende überwiesen:

Buchhandlung Lüthy, Solothurn
Fondation enfance sans frontières, Zürich
Gasser Clara und Alwin, Solothurn
Kirchgemeinde Brienz
Musikgesellschaft Luterbach
Siegenthaler Metallbau AB, Biberist
Schütz Eric, Umwelt- und Managementsysteme GmbH, Solothurn
Studer Renate, «Blumenfrauen», Lohn-Ammannsegg

Spenden für Kinder, Jugendliche und Familien

Die meisten Eltern und Kinder, die wir im Rahmen unserer sozialpädagogischen Angebote betreuen, kommen aus finanziell schwachen Verhältnissen. Zur Deckung ihres Grundbedarfs erhalten sie deshalb Sozialhilfeleistungen, für Extras bleibt jedoch in der Regel wenig Spielraum.

Mit Ihrer Spende auf **Postkonto 45-7502-7** ermöglichen Sie
Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke
Beiträge an Ferienlager
Beiträge an sinnvolle Freizeitaktivitäten
Sport- und Spielgeräte
Einrichtungsgegenstände für das Kinderzimmer oder die Wohnung

**Fachstelle kompass
per 31.12.2010**

Mitarbeiter/innen Fachstelle

Kamber Maria, Geschäftsführerin und Qualitätsleiterin
Nydegger Iris, Administration und Buchhaltung
Winistörfer Kathrin, Administration
Krikke Christine, Administration
Moerler Silke, Koordinatorin und Bereichsleiterin Platzierungen
Oeggerli Vreni, Koordinatorin Platzierung
Tuba Markus, Koordinator Platzierung
Meier Stephan, Koordinator Platzierung
Willimann Gabriela, Koordinatorin Platzierung
Rytz Ueli, Koordinator SPF Region Solothurn und Bereichsleiter
Rickenbacher Pia, Koordinatorin SPF Region Olten
Preisig Lisa, Koordinatorin SPF Region Thal-Gäu

Kursleiter/innen Elternbildung

Koordinatorin Elternbildung und Kursleiterin Bachmann Irma
Kursleiter/in Bessire Doris, Catena Pasquale, Fröhlicher Pia,
Gisi Corinne, Röthlisberger Evelyne, Salathé Silvia,
Tschanz Christine, Wensing Corine

Sozialpädagogische Familienbegleiterinnen

Amsler Marianne, Bachmann Irma, Bremicker Monika,
Enggist Renate, Gasser Clara, Germann Ursula, Gut Linda,
Keller Hélène, Mütschard Diana, Schären Paula, Wensing Corinne

kompass-Pflegefamilien

Bei kompass sind vierzehn Pflegefamilien angestellt. Aus fachlichen Gründen verzichten wir auf die Nennung mit Namen.

Trägerschaft

Verein kompass, Solothurn

Revisionsstelle

Helmuth Schärer, Schärer und Partner Treuhand AG, Solothurn

Fachstelle kompass
Unterstützung für Eltern, Kinder und Jugendliche

Postadresse: Postfach 953, 4502 Solothurn
mail@kompass-so.ch, www.kompass-so.ch

Büro Solothurn: Poststrasse 10, 4502 Solothurn
Telefon 032 624 49 39, Fax 032 624 49 25

Büro Olten: Aarauerstrasse 73, 4600 Olten
Telefon 062 844 03 86, Fax 062 844 46 95

Spendenkonto: 45-7502-7

